Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 37.

Montag, 26. März 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.



Für das mit dem 1. April beginnende **2te Quartal** haben wir ein Abonnement auf den Sauerländischen Anzeiger eröffnet und wolle man die Bestellungen spätestens **vor** Ende d. M. machen. — Abonnements-Preis in Brilon 11½ Sgr., auswärts 13¾ Sgr.

Brilon, im März 1855.

Die Exped. des Sauerl. Anz.

Politische Rundschau.

Berlin, 20. März. Die Nachricht in Betreff der Krankheit des Herrn Ministers a. D. David Hansemann ist dahin zu berichtigen, daß derselbe nach einer überstandenen Krankheit sich wieder im wünschenswerthesten Wohlsein befindet. Auch Graf Fürstenheim-Stammheim ist von seiner Krankheit wieder völlig genesen. — Bei dem großen Aufschwunge, welchen der Bergbau und das Hüttenwesen in Preußen in den letzten Jahren genommen, stellt sich immer mehr die Nothwendigkeit heraus, die bisherige Bergwerks-Gesetzgebung einer Revision zu unterwerfen, wobei vorzugsweise auf möglichste Gleichstellung aller Theile des Landes Rücksicht genommen werden soll. Seitens des Handels- und des Justiz-Ministeriums wird jetzt mit großem Eifer an einer solchen Revision gearbeitet; jedoch ist nicht anzunehmen, daß sie noch in dieser Kammer-Session zur Vorlage kommen wird.

— Die wiener Conferenzen haben bis jetzt dreimal Statt gefunden, nämlich am 15., 17. und 19. Ueber die Verhandlungen ist hier nichts bekannt geworden; aber in hiesigen politischen Kreisen wird die Ansicht festgehalten, daß die österreichische Regierung seit dem Tode des Kaisers Nikolaus sich entschieden einer friedlichen Auffassung der Verhältnisse hingegeben habe.

Berlin, 21. März. Die Berghauptleute, welche aus den verschiedenen Provinzen hieher berufen worden sind, um an den Verhandlungen wegen der Revision der Bewerks-Gesetzgebung Theil zu nehmen, halten wöchentlich einige Male Sitzungen, in denen sie die Districte, denen sie vorstehen, besonders zu vertreten haben.

Wie wir hören, ist nach einer aus Driburg von dem Abg. v. Vincke hier eingegangenen Mittheilung daselbst der Besitzer dieses Badeortes und Schwager des Hrn. v. Vincke, Graf v. Sierstorff, gestorben. Der Abg. v. Vincke ist deßhalb noch nicht wieder hier eingetroffen.

Berlin, 22. März. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Ermächtigung zur Credit-Verwendung für die Regierung nach dem Commissions-Vorschlage, also nur bis zum 1. Januar 1856, angenommen, dagegen die Einreichung einer Adresse an Se. Maj. den König mit 184 gegen 117 Stimmen verworfen.

Breslau, 17. März. Die fortdauernden Nachrevisionen der Militärpflichtigen haben bereits eine nicht geringe Anzahl von criminalgerichtlichen Untersuchungen zur Folge gehabt und gleichzeitig dazu geführt, daß mehrere Personen, welche schon vor Jahren als untauglich zum Militärdienst zurückgestellt waren, jetzt, wo sie bereits Aemter bekleiden, nachträglich angehalten werden, der Militärpflicht zu genügen. Es ist ein Befehl ergangen, diejenigen auf einige Zeit einzuziehen, welche schon durch einjährigen freiwilligen Dienst ihrer Militärpflicht genügt haben, um unter ihnen solche auszuheben, welche sich für qualificirt als Landwehr-Offiziere erweisen.

Wiesbaden, 20. März. Unsere Stände-Versammlung ist heute durch den Staats-Minister Prinzen v. Wittgenstein eröffnet worden.

Bruchsal, 15. März. Heute hat die aus 3 k. preuß. Beamten bestehende Commission, welche sich seit acht Tagen dahier aufgehalten hat, um die Einrichtungen der neuen Männer-Strafanstalt und die bisherigen Erfahrungen über das darin zur Anwendung gebrachte System der Einzelhaft näher kennen zu lernen, ihr Geschäft beendigt. Sie bestand aus einem höheren Regierungs-Beamten und zwei Vorstehern größerer Straf-Anstalten. Es soll sich um die Frage der Einführung der diesseitigen neuen Einrichtung auch im preuß. Staate handeln.

Stuttgart, 20. März. Der Staats-Anz. enthält heute das Gesetz, betr. die Aufnahme eines Anlehens von 3 Mill. fl. zur Bestreitung außerordentlicher Militär-Bedürfnisse.

Wien, 18. März. Eine zweite Versammlung der Conferenz fand gestern Statt. Das erste Protocoll wurde bestätigt. Es enthält die Auslegung der vier Punkte als allgemeine Basis der Verhandlungen. Die vier Punkte werden ernstlich discutirt werden. Gestern hat der erste Punkt, welcher sich auf die Donau-Fürstenthümer bezieht, den Gegenstand der Erwägungen gebildet. Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf die nächste Zusammenkunft verschoben. Die Verhandlungen schreiten sehr günstig voran, und nichts kann versöhnlicher sein, als der Geist, den Fürst Gortschakoff und Hr. v. Titoff zeigen. Oesterreich hält sich, ohne zu schwanken, an die Ansichten der Westmächte. [?]

— 18. März. Man hat erkannt, daß, abgesehen von Lemberg und Krakau, die in der letzten Zeit befestigt wurden, das Land nach der Seite des russ. Polens hin völlig offen geblieben ist, und daß die Armee sich eigentlich auf keinen Punct stützen könnte, der stark genug wäre, den Marsch der Feinde aufzuhalten. Es ist daher im letzten großen Kriegsrathe entschieden worden, daß durch gewaltige Erdwerke eine Vertheidigungs-Linie geschaffen werden soll, die sich von Krakau bis Lemberg erstrecken wird und die man, wenn es nöthig erscheint, bis zur Festung Olmütz zu verlängern beabsichtigt. Schon sind Befehle zu diesem Zwecke ertheilt worden.

— 19. März. Die dritte Sitzung der Conferenz wurde heute gehalten. Die Discussion ward über den ersten Punkt fortgesetzt. Die Verhandlungen dauern in befriedigender Weise fort. Das russ. Circular vom 10. März befestigt die Hoffnung eines friedlichen Ausganges der Verhandlungen. [?]

Wien, 19. März. Mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, daß das engl. Ministerium das Project, aus Sinope einen imposanten Kriegshafen zu bilden und Konstantinopel mit gewaltigen Befestigungen zu Lande und zur See zu umgeben, mit verdoppeltem Eifer aufgenommen hat, ohne weiterhin auf einer allzu scharfen Interpertation des die Regelung der Verhältnisse im schwarzen Meere betreffenden Garantie-Punktes zu bestehen.

— 20. März. Es bestätigt sich allerdings, daß die Instructionen des Hrn. von Bourqueney und die des Lords J. Russell nicht gleichlautend sind; die Verschiedenheit derselben bezieht sich jedoch nur auf den dritten der Garantie-Punkte, die Schwächung Rußlands im schwarzen Meere betr., und ist keineswegs so bedeutend, um zur Annahme zu berechtigen, daß England sich auf der Conferenz weit friedlicher als Frankreich zeige. Letzteres fordert nämlich die Umwandlung Sebastopols in einen Handelshafen und die Unterzeichnung eines Tractates, durch welchen die Zahl der Kriegsschiffe bestimmt wird, welche jede Macht im schwarzen Meere zu unterhalten ermächtigt sein soll, England schließt sich in dem zweiten Punkte seinem Bundes-Genossen an, verlangt je-

doch die Befestigung von Sinope oder einer anderen Küstenstadt, so wie auch die von Konstantinopel.

In der Sitzung der Wiener Conferenz vom 17. März ward der erste der vier Punkte definitiv erledigt und von allen vier Partheien angenommen.

Wien, 20. März. Der Proceß gegen den aus den Jahren 1848 und 1849 bekannten Dr. **Schütte** ist beendet. **Schütte ist zu zwölfjähriger Festungshaft verurtheilt und, dem Vernehmen nach, nach Komorn abgeführt worden.**

Wien, 21. März. Nachrichten aus Odessa vom 14. März thun eines Gerüchtes Erwähnung, welchem zufolge Fürst Menschikow am Typhus gestorben war. Die Bestätigung dieser Mittheilung ist abzuwarten.

— 22. März. Es geht hier heute das Gerücht, das Bombardement von Sebastopol habe von Neuem begonnen.

Paris, 20. März. Der Kaiser hat den Guiden aus Anlaß ihrer nahen Abreise nach der Krim, ein Geschenk von 35,000 Frcs. aus seiner Privatkasse gemacht. — Als Ursache des bedeutenden Weichens der engl. Fonds gab man heute das Gerücht vom Abbruche der wiener Conferenzen zu; viel eher trägt wohl die immer wahrscheinlicher werdende Auflösung des engl. Parlaments die Schuld.

Paris, 21. März. Die Kaiserin, die gestern einen Theil der Garde-Offiziere vor der Revue empfing, war nicht so zurückhaltend, wie der Kaiser selbst. Sie sagte zu ihnen: „Meine Herren! Sie reisen früher ab, als wir; wir werden aber doch früher in der Krim ankommen, als Sie.“ Das Schweigen des Kaisers in dieser Beziehung läßt sich durch dessen Absicht erklären, die wiener Conferenzen in keinerlei Weise zu stören. — Das schon seit einigen Tagen verbreitete Gerücht über die Reise beider Majestäten nach London ist heute allgemein im Umlaufe, und man bezeichnet ihre Abreise dahin als sehr nahe bevorstehend. — Wenn die Reise Napoleon's III. an Wirklichkeit gewonnen hat, so muß die Abreise der Kaiserin als aufgegeben betrachtet werden. Sie hat selbst darauf verzichtet, so unlieb ihr die Trennung von ihrem Manne sein mag. Die Kaiserin hat gefühlt, daß man einer so ernsten Unternehmung nicht den Schein einer Vergnügungsreise geben darf; aber es kamen noch andere Gründe hinzu, welche die Gemahlin des Kaisers in ihrem Entschlusse bestärken mußten. Der Sultan hat einige Bedenken in dieser Beziehung ausgesprochen. Die muselmännischen Sitten verböten es ihm, der Kaiserin den Empfang zu bereiten und ihr alle die Aufmerksamkeiten zu erweisen, auf die sie Anspruch machen darf.

Paris, 22. März. Der heutige Constitutionnel meldet nun auch, daß zwei in Paris stehende Divisionen nach dem Nordlager gehen und durch zwei dortige Divisionen ersetzt werden.

Paris, 23. März. Der heutige Moniteur enthält Berichte aus Pera vom 12. März, wonach am 10. in der Krim das Wetter schön war und die neuen Arbeiten beinahe vollendet waren.

London, 21. März. Die brit. Kriegs-Flotte, so weit sie bemannt und überhaupt für den activen Dienst hergerichtet ist, zählt gegenwärtig 271 Schiffe. — Zu Deptford sind vorgestern 40 hölzerne Hospitäler und 2000 Betten nach Balaklawa eingeschifft worden. — In Portsmouth allein werden gegenwärtig täglich nicht weniger als 16,000 Seeleute der königlichen Flotte beköstigt, und für den Bedarf der Flotte werden wöchentlich 210 Ochsen geschlachtet. Täglich nehmen Schiffe Ladungen nach Malta, Konstantinopel und Balaklawa ein. — Amtlichen Angaben zufolge war das engl. Krim-Heer am 27. Febr. 27,067 Mann stark. In dieser Zahl sind 17,623 Kranke, von welchen sich 12,324 zu Skutari befanden, nicht mit inbegriffen. Die Cavallerie und die reitende Artillerie zählte im Ganzen 1617 Pferde.

Kopenhagen, 21. März. Die in der Zulagebewilligung pro 1854—55 für die vorigjährigen Rüstungen aufgeführten Ausgaben des vorigen Kriegs-Ministers wurden heute, ohne Widerrede der Minister gegen Tscherning's Antrag, vom Folkething verweigert.

Nyborg, 20. März. Der große Belt ist sowohl nach Norden als nach Süden und Osten offen, eben so von Knudshoved bis nach Slipshavn zu. Korsör noch durch Eis geschlossen.

Petersburg. Unsere Regierung scheint ihren militärischen Operationsplan verändert zu haben. Sie verstärkt ihre Armee in den Gestadeländern der Ostsee bedeutend, ertheilt der in Bessarabien Befehle zu einer Rückzugs-Bewegung und concentrirt auf der anderen Seite der Weichsel die Infanterie- und Cavallerie-Divisionen, welche sie in Polen zusammengezogen hatte. Es heißt sogar, daß die in Kowno und Wilna liegenden Corps Litthauen in den ersten Apriltagen verlassen sollen. Die unverhoffte Truppen-Aushebung, welche in Polen in der Nacht vom 14. auf den 15. März Statt fand, hat den größten Schrecken im Königreiche verbreitet und alle Hoffnungen auf die wiener Conferenzen verscheucht.

Balaklawa. Die Engländer sind hier auf 10,000 Mann unmittelbar verwendbarer Truppen zusammengeschmolzen, und die Franzosen dehnen sich immer weiter nach rechts aus; sie stehen bis nahe bei Inkerman und es werden dort die äußersten Piquets von ihnen, und nicht mehr wie bisher von den Engländern, gestellt. — Wie der Corriere Italiano meldet, beläuft sich russischen Berichten zufolge die Zahl der auf der Krim befindlichen russischen Truppen auf 170,000 Mann.

Konstantinopel, 8. März. Die Nachricht vom Tode des Kaisers Nikolaus wurde gestern Morgens um 10 Uhr dem Sultan mitgetheilt. Der Padischah stand einige Augenblicke regungslos, dann wandte er sich gegen Mekka, verneigte sich tief und sagte mit zitternder Stimme: „Gott ist groß und barmherzig! Ich sündige nicht, wenn ich meinen mächtigen Feind, der auch der mächtige Feind des Islams war, in meinem Herzen bedauere. Allah, der den Sclaven gemacht hat wie die Begs (Fürsten), vergebe dem Todten seine Sünden!“

Konstantinopel, 12. März. Im franz. Hospital war eine Feuersbrunst ausgebrochen, 500 Kranke wurden gerettet und in andere Hospitäler untergebracht. Während des Brandes entluden sich 17,000 Gewehre.

Konstantinopel. Eben vom Kriegsschauplatze eingetroffene Berichte bringen die wichtige Meldung, daß die innerhalb der neu errichteten Verschanzungen am Malakoff-Thurme lagernden russ. Truppen durch vorgeschobene Werke jetzt die Verbindung zu Lande mit dem Nordfort und zwar dadurch hergestellt haben, daß sie die sog. Kosaken-Batterie (jetzt Redoute) bei Inkerman vollständig zu decken vermögen. Vorzüglich gegen diese Forts waren auch die letzten großen Kämpfe vom 23. bis 26. Febr. gerichtet, welche die Russen glücklich bestanden. Dagegen schrumpft die Reiterschlacht bei Eupatpria zu einem Vorposten-Gefechte bei Sak zusammen.

Die Geschichte des Erdbebens, das sich ziemlich weit nach Asien erstreckt zu haben scheint, wird leider beständig durch neue und traurige Nachrichten bereichert. Am schwersten ist die alte Residenz der Sultane, „die Stadt Brussa“, heimgesucht worden. Die berühmten Heilquellen von Brussa, welche, wie Plinius sagt, schon zu seinen Zeiten durch Jahrtausende Hülfe und Genesung gebracht hatten, sind verschüttet und versiegt. Hoffentlich wird man durch Nachgrabungen wieder ihre Spur auffinden. — Leider spricht man davon, ein großes Lager für fremde Truppen in unserer nächsten Nähe aufzuschlagen. Man sagt: leider, denn eben glaubte man der Excesse dieser über alle Maßen rohen engl.-franz. Soldateska los zu sein, welche selbst durch die in Eile hieher citirten Gensd'armen nicht in der Ordnung gehalten werden konnte. Am meisten haben die armen geduldigen Osmanli zu leiden, und selbst die Tagesbefehle General Larchey's, eine größere Mäßigung im Verkehr mit den Unterthanen Sr. Majestät des Sultans zu beobachten, und die Drohung, jeden dagegen Handelnden zu bestrafen, ist ohne Erfolg. — Am 3. März bestand das Heer Omer Pascha's aus 35,000 Mann mit 1000 Pferden und vier vollständigen Batterieen.

Pera, 8. März. **Die Pforte hat auf Ansuchen der franz. Gesandtschaft die Erlaubniß zur Errichtung kath. Kirchen in Trapezunt, Metelin, Mersine und Bingasi ertheilt und die betreffenden Firmans bereits ausgefertigt.**

Aus der Havannah, 27. Febr. Die Zustände der Insel gewähren einen höchst düsteren Anblick. Mehrere Creolen sind nach Spanien in die Verbannung geschickt worden. Auf den Carnevals-Bällen in der Hauptstadt ließen sich nur wenige Personen blicken, und die Opern-Vorstellungen haben gänzlich aufgehört. Noch immer werden Verhaftungen vorgenommen, und man sieht der Veröffentlichung eines Decrets entgegen, durch welches die Fremden gezwungen werden sollen, entweder die Waffen zu ergreifen, oder die Insel zu verlassen.

Provinzial-Nachrichten.

Hamm, 22 März. Vor drei Tagen entlud sich über die hiesige Stadt und Umgegend ein Gewitter, jedoch ohne Schaden anzurichten. Dasselbe hielt nur eine kurze Zeit an, kam von N. W. und zog nach S. O.

— Die Staatsanwaltschaft zu Iserlohn theilt mit, daß am 24. v. M. Abends in der Zeit kurz vor bis kurz nach 7 Uhr, daselbst in den Briefkasten am königlichen Postgebäude Feuer angelegt und damit eine Brandstiftung beabsichtigt worden sei. Bedenkt man, welcher Schaden durch das Gelingen einer solchen fluchwürdigen That, nicht allein dem Post-Fiskus, sondern auch dem correspondirenden Publikum erwachsen wäre, so können wir nun lebhaft

wünschen, daß den Sicherheits-Behörden die Ermittelung des Thäters erleichtert werden möge. Bei dieser Gelegenheit werden sich die geehrten Leser d. Bl. der Pulver-Explosion im Briefkasten zu Arnsberg erinnern, deren Anstifter zwar entdeckt, jedoch als unzurechnungsfähig vom Schwurgericht freigesprochen wurde.

— Mehrseitig ist der Plan: mit dem hiesigen Gymnasium eine Realschule zu verbinden, zur Sprache gebracht, und bei demselben von der Ansicht ausgegangen, daß die Zunahme der Bevölkerung welche sich mit der Industrie und gewerblichen Anlagen beschäftigt, solches mit der Zeit als eine unabweisliche Nothwendigkeit herausstelle. Der Grund ist haltbar, allein zur Verwirklichung des Planes wird es wegen Fonds-Mangel noch einiger Zeit bedürfen, wofern nicht der Staat mit Hülfsmittel hinzutritt. Die Initiative dürfte von der Kaufmannschaft ergriffen werden.

Arnsberg. Die ersten diesjährigen Assisen dahier begannen am 5. d. Mts. und wurden durch den Vorsitzenden, Appellations-Gerichtsrath Wermuth, eröffnet.

Am ersten Tage standen der Johann Drölle und Anton Baruth aus Sundern vor den Schranken, angeklagt wegen Mehldiebstahls aus der Mühle zu Fretter; ersterer wurde, weil er früher schon zweimal bestraft worden, vom Gerichtshofe zu 3 Jahre Zuchthaus und letzterer dagegen nur zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. — Am 6. kamen die Ehefrau Joseph Leber aus Astenberg vor, welche, wegen falscher Unterschriften und Verfälschung von Urkunden, mit 3 Monaten Gefängniß und 5 Thlr. Geldbuße bestraft wurde, und Adam Bräutigam aus Glösingen, angeklagt wegen Betrug, Urkundenfälschung und Angabe eines falschen Namens; dieser legte ein vollkommenes Geständniß ab und wurde zu 1 Jahr Gefängniß und 20 Thlr. Geldstrafe verurtheilt. Am 7. wurden die Angeklagten H. Messler aus Hachen und Peter Becker, ersterer der Verleitung zum Meineid und letzterer der versuchten Wechselfälschung beschuldigt, beide freigesprochen. — Der W. Kloer aus Arnsberg, welcher der Körperverletzung und Widersetzlichkeit gegen einen Forstbeamten im Dienste beschuldigt war, und der J. Hermes aus Hagen, angeklagt der Fälschung von Urkunden, kamen am 8. d. Mts. vor; der erste Angeklagte erhielt eine viermonatliche Gefängnißstrafe, der letztere wurde zu 3½ Monate Gefängniß und 15 Thlr. Geldstrafe verurtheilt. — Am letzten folgenden Tage kam zuerst der Schuhmacher Joh. Oestreich aus Velmede vor, des Meineides angeklagt; derselbe wurde dieses Vergehens schuldig befunden und zu zweijähriger Zuchthausstrafe und in die Kosten verurtheilt. Dann wurde der Angeklagte Carl Fröhlich aus Naumburg, der Fälschung von Urkunden beschuldigt, ein junger Mensch von 17 Jahren, wahrscheinlich wegen seiner Jugend und in Berücksichtigung mildernder Umstände, welche die böswillige Absicht bei Verübung des Vergehens in Zweifel setzten, vom Schwurgerichtshofe freigesprochen. — Hiermit waren die Sitzungen geschlossen. (M. K.)

Mittheilungen aus den Kreisen.

* **Rüthen**, 24. März. Die Aerzte müssen doch rarer sein als man glaubt, da der hiesige Stadtvorstand einem Arzte, der sich hier niederläßt, in der Kölnischen Zeitung ein Jahrgehalt von 100 Thlrn. bietet.

Ramsbeck. Der Bergbau im Regierungsbezirk Arnsberg ist in neuester Zeit mehrfach zum Gegenstande der öffentlichen Besprechung geworden. Man hat einerseits das großartige Unternehmen der „Société anonyme des Mines & Fonderies de plomb et de zinc etc.“ benutzt, um im Schwindelgeiste eines Yankee ganze Spalten mit lächerlichen Uebertreibungen zu füllen, vielleicht in dem irrigen Glauben mit dieser industriellen Romantik der Sache jener Gesellschaft irgendwo zu nützen; über das „Auch etwas über Californien im Sauerlande“ in der Beilage zu Nr. 50 der Kölnischen Zeitung hat jedoch mancher vernünftige, mit den Verhältnissen besser vertraute Leser ein stilles „humbug“! nicht unterdrücken können. Man hat sich andererseits bemüht, die Lage der Dinge in Ramsbeck in einem gehässigen Lichte darzustellen, und dabei die Verdienste der Gesellschaft um Entfaltung des Bergbaues im Sauerlande zu ignoriren gesucht; man hat bei dieser Gelegenheit unter Anderem eine Anzahl fortwandernder Bergleute zu einem interessanten Bilde des Ruins benutzt, ohne vielleicht die Motive dieser Fortwanderung zu kennen?! Was insbesondere diesen Punkt betrifft, so ist die Veranlassung zu der Rückkehr mehrerer Bergmannsfamilien in ihr Vaterland eine ganz andere, als man, die Gesellschaft anklagend, annehmen zu dürfen glaubte. Die Gesellschaft hatte theils durch die Presse theils durch Agenten am Harze und in Sachsen die Anwerbung von tüchtigen Bergleuten vorbereitet, und zum Einzug einer bestimmten Zahl engagirter Arbeiter einen Termin festgesetzt. Mehrere Wochen schon vor diesem Termine wurde die Direction zu Ramsbeck von Arbeitsuchenden, die aus allen Weltgegenden eintrafen, umlagert, und da die Leute von Allem entblößt, größtentheils sogar mit ihren Frauen und einem Häuflein Kinder in Ramsbeck einrückten, so sah man sich gezwungen, über die Wohnungen zu disponiren, welche zur Aufnahme der ordnungsmäßig engagirten Harzer und Sachsen bestimmt waren; trotzdem mußte man zuletzt öffentlich erklären, Alle ohne Gnade abzuweisen, welche den vorgeschriebenen Aufnahmeschein nicht zu produciren im Stande sein würden. Zu bemerken ist noch, daß unter diesen Einwanderern Viele sich befanden, welche nie den Fäustel geführt und keine Idee von Bergarbeit hatten, ein Umstand, der erst später und nur zu ihrem Nachtheile bemerkbar wurde.

Nun folgte der massenhafte Einzug der Engagirten, deren Zahl die stets über vermehrten Zudrang klagenden Agenten trotzdem eher vermehrt als vermindert hatten. Reichten nun auch die geworbenen Bergleute lange nicht für den vollen Betrieb der Gruben hin, so fehlte es doch aus den oben angegebenen Gründen an bequemem Unterkommen, und nichts ist erklärlicher als daß dieser oder jener, um des Wohl der Seinigen besorgte Familienvater, in seinen Erwartungen sich getäuscht findend, nun rücksichtslos über Vertragsbruch klagte. Eine, allen ihren Gewohnheiten und Lebensverhältnissen plötzlich entrissene Bevölkerung, von übertriebenen Hoffnungen geleitet, und in eine Gegend geführt, die vielleicht für die erste Zeit wenig Annehmlichkeiten gewährte, in neue, nackte, nichts weniger als idyllische Dörfer versetzt, die gleichwohl Alles bieten, was man unter solchen Verhältnissen verlangen kann — ist es ein Wunder, wenn einer solchen Bevölkerung die geringste Verlegenheit, in die sich die Gesellschaft durch die sehr erschwerte und doch stets bewirkte Beschaffung der Lebensmittel vielleicht einmal versetzt sah, Veranlassung zu Murren gab. Trotz des guten Lohns, der Zusicherung von Privilegien, trotz der höchst günstigen Bedingungen (wie Vergütung der Reisekosten, Vorschuß, erleichterte Erwerbung von Grundbesitz u. s. w.), unter denen die Leute genommen waren, gelang es einzelnen Unzufriedenen, Verwandte und Freunde zur Heimkehr zu bereden. Die Direction ließ diese Leute nicht allein ruhig ziehen, sondern versah sie noch überdies in manchen Fällen mit Reisegeld und erließ Allen die während ihrer Arbeitszeit der Gesellschaft gegenüber contrahirten Schulden für Lebensmittel und baare Vorschüsse. — Mit diesen Thatsachen bekannt zu werden, wird sich der „Erwiderer in der Köln. Ztg.“ wohl nicht bemüht haben! Wer überhaupt die Verhältnisse nur ein wenig kennt, wird zwar keineswegs die bisherigen Erfolge der Gesellschaft im Geiste jenes, Eingangs erwähnten „californischen“ Artikels betrachten, wird aber gewißlich auch die Bestrebungen der Ramsbecker Direction nicht gering achten, denn es haben dieselben immer das eine Ergebniß, daß einem für Preußen längst wichtig gewordenen Landestheile eine neue Quelle dauernden Wohlstandes erschlossen wurde, daß ferner der Bergbau in Westphalen in einem Augenblicke, wo die fernere Leistungsfähigkeit des Harzes in Zweifel gezogen werden muß, zu einer Wichtigkeit erhoben worden ist, wie sie dem Reichthum der Berge entspricht. Es hat die Gesellschaft keine Mittel und keine Opfer gescheut, um zu diesem Ziele zu gelangen; sie hat tausendfache Hindernisse neben den kostspieligen Erfahrungen, welchen ein so umfangreiches Unternehmen nothwendig unterworfen ist, zu bekämpfen gewußt, und wenn man Ramsbeck kennt und mit einem Blick das Werk eines Jahres überschaut, so wird man dem Unternehmungsgeiste der interessirten Kapitalisten Achtung zollen müssen. — Man könnte vielleicht in den materiellen Resultaten den Maßstab für den Werth des Unternehmens suchen wollen, allein die Production kann doch wohl nicht sofort dem Umfange einer solchen Anlage entsprechen und wenn in dieser Hinsicht in dem Artikel der Köln. Ztg. die Leistungsfähigkeit der gebauten Aufbereitungs-Anstalten gering geschätzt wird, so geschieht dies eben sehr voreilig, da einestheils diese Anstalten noch gar nicht in Betrieb gesetzt worden, anderntheils aber eine nach und nach einleuchtend gewordene Vervollständigung der vollendeten Werke in Angriff genommen ist. — Wenn man sodann andeutet, daß etwa der Erfolg des Unternehmens durch die Beschaffenheit der von der Gesellschaft aquirirten Reviere nicht hinreichend garantirt sei, so beweis't das nur

die vollständige Unkenntniß der letztern. Es ist allerdings bei einem so reichen Erzvorkommen auffallend, daß es einer so späten Zeit vorbehalten bleiben mußte, diese Schätze zu heben, deren Ruf ja schon vor Jahrhunderten zu den Ohren der Spekulanten Venedigs gedrungen war. Man hat die Schuld davon dem trägen Geiste der nicht sehr dichten Bevölkerung des Sauerlandes zugeschrieben (in einem Artikel, den die „Kassel. Ztg." brachte), welcher die Fähigkeiten zum Bergbau abgehen sollten. Man kann diese, jedenfalls grundlose Behauptung auf sich beruhen lassen, wenn man nur weiß, daß überhaupt ohne die concentrirte Macht des Capitals unter den gegebenen Verhältnissen zu Ramsbeck ein bedeutender Aufschwung des Bergbaues gar nicht erzielt werden konnte; daß bei dem Mangel an Verkehr, an Verkehrsmitteln, an Material, an Arbeitskräften ꝛc. Schwierigkeiten zu überwinden waren, die eben Geld — viel Geld erforderten. Und sie sind überwunden worden, Dank der Energie, mit welcher im vergangenen Jahre das Unternehmen begonnen und der Vollendung nahe gebracht wurde. Jetzt ist längst ein sicherer und geregelter Gang geschaffen und der ferneren Entfaltung des Ganzen eine sichere Basis gegeben. (M. K.)

Buntes.

— Ein Dorfschulmeister erzählt seinen Schülern, wie einstens Venus im Meere aus Schaum entstanden und emporgestiegen sei. „Wie hat sie denn ausgesehen?" fragten die neugierigen Zuhörer. „I nun — Ihr dummen Jungen," erwiederte der Erzähler, den die Frage ganz verblüfft machte, „wie — wie so ein meerschaumer Pfeifenkopf."

— Fr. „Was ist der Katzenjammer?" A. „Gewissensbisse des Magens." Fr. „Was sind Gewissensbisse?" A. „Katzenjammer des Herzens."

Bei der am 22. März beendigten Ziehung der 3. Klasse 111. k. Classen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 9163 und 28,652; 1 Gewinn von 500 Thlr. fiel auf Nr. 12,716; 3 Gewinne zu 300 Thlr. fielen auf Nr. 55,433, 57,724 und 61,940 und 7 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 6289, 47,796, 48,529, 56,080, 61,884, 62,288 und 77,091.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Diejenigen Militärpflichtigen, welche Anspruch auf Befreiung vom Militärdienste machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, solchen bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile bis spätestens zum 15. k. Mts. bei ihrer vorgesetzten Verwaltungsbehörde behufs Aufnahme der vorgeschriebenen amtlichen Reclamationen anzubringen.

Sobald der Termin zur diesjährigen Militär-Ersatz-Aushebung, welche wahrscheinlich in der letzten Hälfte k. M. stattfindet, höheren Orts festgesetzt ist, werde ich die desfallsige Bekanntmachung erlassen.

Brilon, 23. März 1855.

Der Landrath:

Frhr. v. Droste zu Padberg.

Oeffentliche Vorladung.

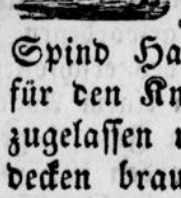
Nachdem die Ehefrau des Ackermanns Conrad Sauer, Anna Elisabeth geb. Freudenstein zu Lohne, dahier klagend gegen ihren Ehemann, Conrad Sauer, vorgestellt hat, daß sich derselbe vor etwa einem Jahre entfernt habe, ohne seither Nachricht von seinem Aufenthalte zu geben, und deshalb die Bitte gestellt hat, die Ehe zwischen ihr und dem Verklagten nach vorgängiger Ediktalladung dem Bande nach zu trennen, so wird nach hierüber stattgehabten Ermittelungen der Verklagte, Conrad Sauer von Heimarshausen, bei der dermaligen Unbekanntheit seines Aufenthalts hierdurch vorgeladen, in dem zugleich zur Verhandlung der Sache nach Maßgabe des provisorischen Gesetzes vom 22. Juli 1851, auf den 16. Juni d. J., Vormittags 12 Uhr, als Contumacirzeit, anberaumten Termine persönlich zu erscheinen und durch einen gehörig bevollmächtigten hiesigen Obergerichtsanwalt, beim Rechtsnachtheile der Ausschließung, auf die Klage sich zu erklären, auch etwaige Einreden, bei Meidung ihres Verlustes, vorzubringen, wobei demselben zur Nachricht dient, daß Klägerin den ihr obliegenden Beweis durch Criminalgerichtsacten und durch eine Bescheinigung des Bürgermeisters von Heimarshausen angetreten, auch den letzteren zum Zeugen vorgeschlagen hat, im Nichterscheinungsfalle aber zu gewärtigen, daß gegen ihn bis zur Beendigung der Sache werde einseitig vorgeschritten und die Bekanntmachung der weiter ergehenden Verfügungen und Erkenntnisse nur durch Anschlag am Gerichtsbrette werde bewirkt werden.

Cassel, am 14. März 1855.

Kurfürstliches Obergericht Civil-Senat.

Bode.

176.)



Meine angekörten Hengste werden von jetzt an gegen Zahlung von 1 Thlr., ein Spind Hafer nebst 5 Sgr. Trinkgeld für den Knecht zum Decken der Stuten zugelassen und für jedesmaliges Nachdecken braucht nur ½ Spind Hafer entrichtet zu werden.

Mülsborn bei Meschede, den 23. März 1855.

Lückehe,
Pächter.

177.)

Vom bestem **Peruvian-Guano** und Chili-Salpeter, ächte und garantirte Qualität, erhalte ich bis zum 1. April Vorrath und gebe billigst ab.

Lippstadt, 23. März 1855.

Peter Brülle.

178.)

Ein sechs ¾-oktav'ger, sehr guter, fast noch neuer Berliner Flügel von Mahagoni-Holz steht zu verkaufen; wo sagt die Expedition dies. Bl. 179.)

Eine neue Sendung von Spielkarten in Holz- und Stahlstich erhielt

M. Friedländer.

Mittelpreise
der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 24 März		Lippstadt, 24 März.		Herdecke 22 März		Witten, 22 März	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	3	10	3	12	3	14	3	15
Roggen	2	24	2	25	2	24	2	24
Gerste	2	2	2	4	2	—	2	2
Hafer	1	11	1	10	1	12	1	16
Buchweizen	2	15	2	10	2	18	2	18
Erbsen	3	5	3	6	3	15	3	22
Bohnen	2	24	2	12	3	—	2	28
Kartoffeln	1	16	1	10	1	20	1	12
Heu p. Cntr.	—	21	—	24	1	—	1	—
Strob p. Schock.	5	15	5	—	7	15	7	—

Geld-Cours.	Cöln, 23. März.			Elberfeld, 22. März.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	11	3	5	11	6
20 Frankenstücke	5	7	10	5	8	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	12	9	—	—	—
5 Frankenstücke	1	9	4	1	9	6
Franz. Kronthlr.	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	8	1	15	9
25 Frankenstücke	—	—	—	—	—	—

Zur gefälligen Beachtung!

Alle für den Sauerländischen Anzeiger bestimmten Anzeigen werden gegen Entrichtung von einem Drittel der betreffenden Gebühren auch in den bei uns seit dem 3. Jan. 1852 erscheinenden **Waldeckschen Anzeiger** auf besonderes Verlangen der Inserenten aufgenommen.

Die Exped. des Sauerl. Anz.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.